

Neuhaus an der Pegnitz: Karstkundlicher Wanderpfad

Länge: 13 km

Dauer: etwa 3,5 Stunden

Schwierigkeitsgrad: mittel (Ausdauer und ein wenig Kondition wegen der vielen Steigungen)

Markierung: Weißes Schild mit grünem Punkt (durchgängig)

Steigung: 392 m

Start/Ziel: Neuhaus an der Pegnitz (LK Nürnberger Land), Bahnhof

Beschreibung:

Wir beginnen unsere Rundwanderung am Bahnhof in Neuhaus, egal, ob man mit dem Zug oder dem Auto anreist (Parkplätze auf dem Park & Ride vorhanden). Wir folgen der Bahnstraße in nördlicher Richtung auf die Auerbacherstraße und überqueren die Pegnitz über die Brücke. Hinter Brücke geht es rechter Hand ein paar Stufen hinab auf den Karstkundlichen Wanderpfad (grüner Punkt).

Wir folgen dem Weg entlang der Pegnitz vorbei an ein paar Weihern und kommen nach einigen Hundert Metern auf eine asphaltierte Straße, über die wir nach etwa 900 m auf eine asphaltierte Straße treffen, die kurz darauf an einer T-Kreuzung (Ortsverbindungsstraße nach Finstermühle) endet. Wir überqueren die Straße und halten uns geradeaus auf dem Wanderpfad, der an einer Koppel entlangführt

Schon bald finden sich die ersten typischen Karstformationen der Frankenalb am Wegesrand. Nach etwa 300 m weist ein Hinweisschild links auf die etwas versteckt liegende **Distlergrotte**. Wer möchte, kann einen kurzen Abstecher zur Distlergrotte den Berg hinauf machen.

Wir folgen der Markierung mit dem grünen Punkt weiter geradeaus durch das Trockental, wandern an der Abzweigung nach rechts weiter geradeaus und halten uns an der Gabelung des Weges rechts, sowie an der direkt anschließenden Kreuzung geradeaus. Der Wanderweg beschreibt zunächst eine weite Rechtskurve, in der wir uns an der Gabelung nach 100 m rechts halten, dann nach 200 m eine Linkskurve, in der wir uns auf dem Pfad nach links halten. An der T-Kreuzung angekommen, biegen wir nach links ab.

Nach 300 m biegen wir nach rechts, nach weiten 300 m nach links. Kurz nachdem der Wanderweg nach weiteren 600 m eine scharfe Linkskurve beschreibt, liegt die **Mysteriengrotte** in einer Felsenansammlung am Wegesrand mit schönem Picknickplatz. Kurz darauf erreichen wir die Straße nach Krottensee. Wir überqueren die Straße, halten uns ein paar Meter nach links und biegen dann gleich wieder nach rechts in den Waldweg ein.

Nach kurzer Strecke erreichen wir **die Schlieraukapelle**, an der wir uns auf dem Feldweg nach links halten. An der nächsten Abzweigung geht es nach rechts ab und wir erreichen nach dem Wanderparkplatz Krottensee eine asphaltierte Straße (. Dort biegen wir nach rechts ab. Ein schmaler Weg führt neben der Straße den Berg hinauf. Gleich hinter der Kurve führt der Wanderweg auf der gegenüberliegenden Seite der Straße wieder in den Wald hinein. Der steil ansteigende Hohlweg führt rechts oberhalb der Straße den Berg hinauf und beschreibt eine weite Rechtskurve durch den Wald.

Hier am Hang des Zinnberges gibt es die eine oder andere schöne Aussicht ins Tal. Oberhalb der Straße treffen wir direkt auf das Informationszentrum (kleines Fachwerkhaus) an der **Maximiliansgrotte**. Der Eingang zur Grotte ist an der hölzernen Tür auf der rechten Seite zu erkennen. Die Maximiliansgrotte ist nur bei einer Führung zu besichtigen, aber unbedingt zu empfehlen.

Es geht fast stetig bergauf an dem Fachwerkhäuschen vorbei, an der nächsten Kreuzung geradeaus bis zu einer Gabelung des Weges, an der wir uns links halten. Die folgende Kreuzung passieren wir geradeaus auf die **Weissingkuppe** hinauf. Nach der Umrundung steigen wir über Steinstufen wieder hinab und passieren in flacherem Gelände eine Doline. Wenn wir etwas später auf den breiteren Forstweg treffen, biegen wir dort nach links ab. Nach etwa 250 m halten wir uns links und gleich bei der nächsten Gelegenheit wieder rechts auf einen schmaleren Pfad, der uns weiter durch den Wald führt.

Nachdem wir die Asphaltstraße passiert haben und wieder geradeaus in den Wald hineinwandert sind, halten wir uns immer leicht links und gelangen nach kurzem Anstieg in die **Steinerne Stadt**, die aus zahlreichen Felsformationen wie den Zwei Brüdern besteht. Hier ist die Wegführung nicht ganz klar beschildert. In der Steinernen Stadt ist etwas Aufmerksam gefragt. Mitten zwischen den Felsen führt die etwas versteckte Beschilderung links durch die Felsen weiter nach oben. Wir folgen dem Wanderweg immer links haltend bis der schmale Pfad auf einem Forstweg mündet, und biegen dort nach rechts ab.

Wir verlassen den breiteren Forstweg etwa 400 m weiter an der nächsten Kreuzung nach links. Der Weg durch den Wald führt uns direkt durch die **Vogelherdgrotte** (Durchgangshöhle) hindurch. Wir folgen der Wegführung bis auf dem höchsten Punkt ein Schild mit der Aufschrift: **schöne Aussicht** uns zu einem kurzen Abstecher nach rechts einlädt. Allerdings ist die Aussicht im Sommer durch die hohen Bäume inzwischen etwas eingeschränkt.

Kurz hinter dem Abstecher gelangen wir an eine T-Kreuzung, die uns nach links weiter den Berg hinabführt. Nach kurzer Strecke erreichen wir den Waldrand und kommen zum Gunzesloch, einem weiteren felsigen Trockental. Von dort aus geht es wieder bergauf bis zur Forststraße. Wir gehen nach rechts einige Hundert Meter weiter.

Rund 300 Metern geht ein unscheinbarer Weg rechts in den Wald zu den __Opfersteinen__ und führt danach gleich wieder auf die Asphaltstraße nach Krottensee. Weitere 200 Meter weiter biegt der Wanderweg nach rechts ab und führt immer geradeaus wieder zurück nach Neuhaus. Am Ortsrand passieren wir die Hauptstraße. Dort halten wir uns ein paar Meter rechts und biegen gleich wieder links auf den Pfad, der uns nach etwa 150 m zur Straße Am Schönbühl führt. Ihr folgen wir nach links und biegen an der zweiten Abzweigung nach rechts in die Straße Am Wiesengrund ein, die wenig später in die Straße Am Steinberg mündet. Hier geht es weiter geradeaus. An der nächsten Abzweigung biegen wir links ab und an der Gabelung rechts.

Hinter den letzten Häusern verlassen wir den asphaltierten Weg in einer Linkskurve geradeaus auf den Feldweg, der wiederum bald wieder in den Krotenseer Weg übergeht. An der T-Kreuzung geht es nach rechts. Wir folgen der Königssteiner Straße, bis diese auf die Auerbacher Straße trifft. Wir biegen nach links ab, überqueren die Schienen und die Brücke über die Pegnitz. An der nächsten Abzweigung nach links kommen wir zurück zum Bahnhof Neuhaus an der Pegnitz und dem Park&Ride-Parkplatz.